

Umgang mit extremen Unterrichtsstörungen eines Schülers

Beitrag von „Jandel“ vom 9. März 2021 20:03

Guten Abend,

ich möchte mich für die bereits hilfreichen Beiträge bedanken. Ich habe heute direkt das Gespräch mit der Sozialarbeiterin gesucht. Diese hat mir meinen Eindruck über die schwierigen familiären Verhältnisse des Schülers bestätigt. Eltern getrennt, keinen Kontakt zum Vater, er hat noch 2 Geschwister im Kleinkindalter, die Familie hat sehr wenig Geld und ist auf Essens- und Kleiderspenden angewiesen. Es liegt beim Jugendamt auch eine anonyme Anzeige wegen Kindeswohlgefährdung vor. Die nehmen anonyme Anzeigen jedoch scheinbar nicht so ernst...

Wir haben leider keine ausgebildete Sonderpädagogin an unserer Schule. Wir haben eine Lerntherapeutin (in Teilzeit), die sich aber eigentlich nur um SuS mit großen Lernschwierigkeiten bzw. FSP Lernen kümmert. Sie hat sich den Schüler mal aus dem Unterricht rausgenommen und überprüft, ob er vielleicht über- oder unterfordert mit dem Stoff ist und deshalb stört. Ist er wohl nicht. Dies deckt sich auch mit meinem Eindruck und dem der Klassenlehrerin. Ihr ist aber auch aufgefallen, dass er Schwierigkeiten mit dem Stillsitzen und der Konzentration hatte. Er war aber sehr bemüht "gute Ergebnisse" abzuliefern und alle Aufgaben zu lösen.

Cat1970

das "Körnerstofftier" finde ich eine super Idee! Das möchte ich unbedingt ausprobieren. Gibt es Richtwerte für Größe/Gewicht des Tieres? Was sage ich den anderen Kindern? Ich habe da einige Kandidaten, die dann bestimmt auch ein Stofftier haben möchten und sich ungerecht behandelt fühlen, wenn sie keins bekommen. Die Kopfhörer finde ich ebenfalls super. Wir haben auch welche davon und die Kinder lieben sie (wir haben oft nicht genug für alle). Allerdings dürfen wir die (wegen Corona) momentan nicht benutzen, weil unhygienisch und so...

Ilse2

Bei uns ist das auch so. Solange keine offizielle Diagnose da ist, gibt es nichts an Unterstützung, aber auch gar nichts. Kein Cent, keine Ressource wird locker gemacht. Wir haben z.B. auch Kinder, die in Deutschland geboren sind, aber trotzdem kein Wort Deutsch sprechen und es auch nicht verstehen (die Eltern übrigens auch nicht). Diese Kinder erhalten keine Sekunde an Sprach- bzw. Deutschförderung. Nicht mal ein von der Schule bezahltes Arbeitsheft. Weil es ihnen "nicht rechtlich zusteht", weil sie ja in Deutschland geboren sind und keinen Förderbedarf haben. Bei uns herrscht im übrigen auch die Einstellung "3 Jahre Schuleingangsphase, dann AO-SF. Vorher muss man sich nicht unnötig stressen"